

Umweltechnischer Betrieb\*, Ökobanker Förster: Zuwenig deutsche Aktien

Geld

## Grüner Blender

Ökofonds kommen in Mode. Doch sie halten nur selten, was sie versprechen.

Die Kapuzinermönche des Missionshauses Bethlehem im schweizerischen Immensee hatten viel Geld und ein schlechtes Gewissen. Und so ließen sie prüfen, ob ihr Vermögen richtig angelegt ist.

Das Ergebnis übertraf ihre schlimmsten Befürchtungen: Mit zwei Dritteln ihres Aktienkapitals unterstützten die Mönche bisher Geschäfte, die aus ihrer Sicht unmoralisch sind.

Die Missionare sind an Unternehmen beteiligt, die Atomkraftwerke bauen; sie besitzen Anteile am Nahrungsmittelmulti Nestlé, der in Südafrika produziert, und am Umweltsünder Hoechst. All diese Aktien fliegen nun aus dem Bankdepot der Kapuziner.

Nach ähnlichen ethisch-ökologischen Kriterien wurden in den USA Investi-

\* Anlage der B. U. S. - Tochter Hamse-Hannoversche Salzschlackeentsorgungsgesellschaft mbH.

onsentscheidungen in Höhe von mehr als 600 Milliarden Dollar getroffen. Nicht nur Mönche, auch Pensionskassen der städtischen Angestellten von New York oder die Harvard-Universität in Boston wollen die Philosophie des Unternehmens kennen, in das sie investieren.

Besonders die umweltbewußten Investoren entwickeln sich zunehmend zu einem Machtfaktor auf dem amerikanischen Kapitalmarkt. Allein in über hundert Ökofonds haben US-Bürger mehr als zehn Milliarden Dollar gesteckt. „Dieses Kapital verleiht vielen kleinen Aktiengesellschaften erst die Möglichkeit, in forschung-intensive Umwelttechnik zu investieren“, sagt Max Deml, Chefredakteur des Wiener Informationsdienstes *Öko Invest*.

Von soviel Aufbruchstimmung ist in Deutschland wenig zu spüren. „Ich kenne kaum eine deutsche Aktie, die ein umweltbewußter Anleger reinen Gewissens kaufen kann“, meint Oliver Förster, Vorstandsmitglied der Frankfurter Ökobank.

Die Ökofonds kommen auf einen Marktanteil von nicht einmal 0,1 Prozent. Und das wird sich wohl so schnell nicht ändern. Bisher haben sie zwar das Gewissen der Anleger beruhigt – aber auch deren Vermögen verringert.

Ökonomisch erfolgreich war die ökologische Form der Geldanlage jedenfalls



## Katastrophale Ergebnisse

Umweltfonds im Vergleich

Fonds	Gesellschaft	durchschnittliche Nettorendite* 1 Jahr	2 Jahre
HCM Eco Tech	Hypo Capital	4,1 %	3,8 %
HCM Umweltfonds	Hypo Capital	-9,9 %	-5,3 %
KD Fonds Öko Invest	DG Capital	-6,3 %	—
Luxinvest ÖkoLux	BfG Invest	-7,4 %	—
Focus Umwelttechnologie Fonds	Euroinvest	-14,2 %	-14 %

\*nach Abzug des Ausgabeaufschlags; Stand 30. April 1993  
Quelle: FCS Finanz-Computer-Service, Erfstadt

bisher selten. Der Focus Umwelttechnologie Fonds verlor im vergangenen Jahr über 10 Prozent seines Wertes. Der CS Oeko-Protec der Schweizerischen Kreditanstalt machte ein Minus von 8,4 Prozent.

Der HCM Eco Tech ist mit einem Volumen von 45,5 Millionen Mark der größte Ökofonds, er hat 1992 immerhin ein Plus von knapp zehn Prozent erwirtschaftet. Doch ausgerechnet er steht in dem Ruf, ein grüner Blender zu sein.

In den Anlagegrundsätzen des Marktführers sind keine verbindlichen Kriterien über die Gewichtung von Ökoaktien formuliert. Der Fondsmanager entscheidet autonom, nach Renditegesichtspunkten. Zum Portfolio gehören Unternehmen wie der Schweizer Pharmakonzern Roche oder die Rentokil-Gruppe, ein britischer Konzern mit Spezialprodukten zur Insektenvernichtung. „Eine Wischwaschi-Angelegenheit“, findet der Berliner Fondsspezialist Peter Ludewig.

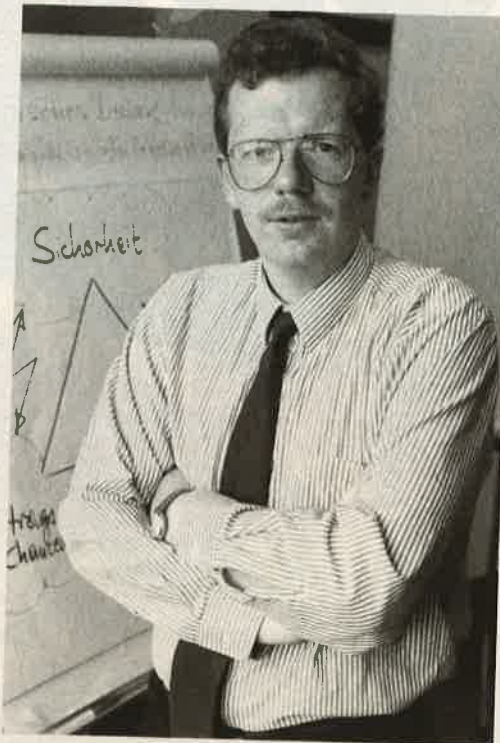
Nur der Focus Umwelttechnologie Fonds hat in seinen Statuten festgelegt, daß mindestens die Hälfte des Kapitals in Aktien von Unternehmen liegen muß, die wenigstens die Hälfte des Umsatzes mit Umweltprodukten machen. So weiß der Anleger immerhin, daß die garantierte Quote für die Umwelt bei 25 Prozent liegt.

Dem Lux Invest ÖkoLux, den die BfG Invest am 1. Juni zusammen mit zwei evangelischen Genossenschaften auf den Markt brachte, fehlt solcher Bekennermut. „Es gibt derzeit noch viele Interpretationen, was ein Umweltwert ist“, entschuldigt Fondsmanager Rainer Wagner die vagen Kriterien.

Immerhin soll weder in Rüstungsunternehmen noch in Atomkonzernen investiert werden. Auch Unternehmen, die mit Tierversuchen arbeiten, haben keine Chance. Zweimal im Jahr prüft ein Anlageausschuß, ob die Kriterien auch eingehalten werden.

„Es gibt einen Filter, durch den eine Hoechst-Aktie nie durchkommen wür-





**Fondsmanager Wagner**  
Die Hoechst-Aktie hat keine Chance

de“, versichert Wagner. Bei „der etablierten Väter-Generation der 68er Jahre“ will die BfG Invest in den nächsten zwei Jahren 300 bis 400 Millionen Mark loseisen.

Überzeugten Öko-Fundamentalisten ist der BfG-Fonds aber nicht grün genug. Als typischer Sündenfall gilt die B.U.S Berzelius Umwelt-Service AG, in die neben Wagner auch die anderen Ökofondsmanager gern investieren. Die Frankfurter Firma erzielt zwar mit Filter- und Entsorgungstechnik Millionenumsätze, muß aber einen Großteil der Gewinne an die Konzernmutter Metallgesellschaft abliefern, die als chronischer Umweltverschmutzer gilt.

Die Ökobank will es besser machen. Sie konnte Anfang Mai erstmals einen bescheidenen Gewinn vorweisen. Ende 1992 haben die Turnschuh-Banker die Zulassung eines eigenen Ökofonds beantragt. Und der soll wirklich grün sein.

Klassische Produzenten von Umwelttechnologie, die Filteranlagen für Kraftwerke bauen oder

## Für immer verschwunden

Die Pleite der ersten Ethischen Vermögensverwaltung Deutschlands

**D**ie Geschäftsidee des Eckhard Nöh war nahezu genial. Ende der achtziger Jahre versprach seine Concorde Ethische Vermögensverwaltung als erste den Deutschen, deren Geld in ökologisch und ethisch einwandfreie Anlagen zu stecken.

Im Land der Grünen, der Birkenstöckler und der umweltbewußten Erbgeneration war das Angebot fast ein Selbstläufer. Innerhalb kurzer Zeit stifteten 40 000 Anleger mindestens 30 Millionen Mark, obwohl Verbraucherschützer frühzeitig vor den anrühigen Methoden der Concorde-Gruppe aus Siegen gewarnt hatten.

Keine Skrupel hatten die ethischen Geldanleger, 21,9 Millionen Mark ihrer Kunden als Vertriebskosten einzubehalten. Ob jemals ein Pfennig der eingesammelten Gelder, wie in den Werbeproschüren versprochen, in ökologische Investmentfonds floß, ist höchst ungewiß und wird derzeit von der Bochumer Staatsanwaltschaft geprüft.

Als das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen Nöh rechtswidrige Bankgeschäfte vorwarf und darauf

bestand, daß er den Anlegern deren Einsatz zurückzahlt, brach die Concorde-Finanzgruppe zusammen. Zunächst wanderte der Geschäftsführer der Ethischen Vermögensverwaltung Mitte Februar für zwei Monate in Untersuchungshaft. Gegen ihn, den ehemaligen Mit-Geschäftsführer Robert Schneider und zwei Treuhänder, die über das Geld der Anleger wachen sollten, ermittelt die Staatsanwaltschaft wegen Betrugs.

Noch aus der Untersuchungshaft stellte Nöh Mitte März beim Amtsgericht Siegen Konkursantrag für seine Concorde-Finanzgruppe. Ausgenommen von dem Antrag sind elf Concorde-Immobilienfonds, denen die Ethische Vermögensverwaltung die Millionen der ökologisch orientierten Anleger als nun uneinbringliches Darlehen zur Verfügung gestellt hatte.

Das Geld wird wohl für immer verschwunden sein. „Ich kenne keinen Konkurs aus den vergangenen Jahren, der den Anlegern eine müde Mark gebracht hätte“, kommentiert Axel Prümm, Redaktionsleiter des Informationsdienstes *Kapitalmarkt-intern*, Nöh's Fall.

Tschebi



Nehmen Sie beim Sitzen eine neue Haltung ein: ergonomiebewusst, umweltbewusst und preisbewusst. Mit dem neuen giroflex 33, dessen ausdrucksstarke Form sich aus der Konzentration aufs Wesentliche ergibt.

giroflex 33  
Das neue Denkmodell.

# giroflex

### Preisfrage

33mal verlosen wir den abgebildeten giroflex 33.

Mit Glück können Sie einen gewinnen, indem Sie seinen Preis erraten, beim Bürofachhandel erfahren oder über Tel. 0130 86 07 94 erfragen.

Alle richtigen Einsendungen nehmen an der Verlosung teil. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsenden bis 30. Juni 1993 an:  
Giroflex GmbH, D-7218 Trossingen

**5 □ 6.-** Bitte mittlere Ziffer ergänzen.

Vorname, Name: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_

Strasse, Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Ich wünsche mehr Information zum giroflex 33.



Wasser reinigen, werden es schwer haben, die Gnade des Anlageausschusses zu finden. In ihm sollen vom BUND über Greenpeace bis zu Robin Wood viele umweltpolitische Gruppen vertreten sein. „Mit reiner Umwelttechnik wird oft nur das Selbstverständnis der Industrie gestützt, daß alles machbar ist“, argumentiert Bankvorstand Förster.

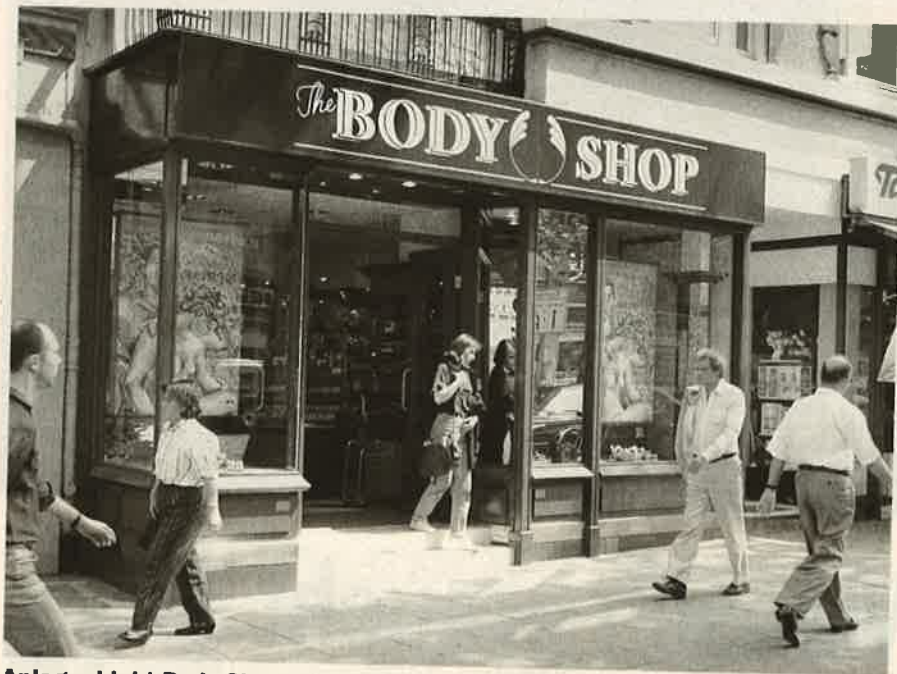
Die Alternativen wollen Anteile von amerikanischen Kleinunternehmen wie Magma Power, das aus der Erdwärme Strom erzeugt, erwerben. Ein weiterer Anwärter für den Fonds heißt Biogrond. Die holländische Firma kauft konventionell genutzte Ackerflächen auf und verpachtet sie an Bauern, die biologisch-dynamische Landwirtschaft betreiben wollen.

größten an den amerikanischen Börsen notierten Aktiengesellschaften anhand Tausender Daten auf ihre Umweltverträglichkeit geprüft. Seither erscheinen solche Studien regelmäßig.

Kunden sind nicht nur Kirchen, Pensionskassen und Brokerhäuser. Auch die Versicherungsgesellschaften wollen möglichst viel über die Umweltrisiken bei ihren Klienten erfahren.

„In spätestens zehn Jahren wird es internationale Rating-Agenturen geben, die neben der finanziellen auch die ökologische Bonität eines Unternehmens objektiviert darstellen“, prognostiziert der Wiener Experte Deml.

Bis Ökoanlagen in Europa aus ihrer sektiererischen Nische herauskommen, muß allerdings noch viel geschehen. „Über Ciba-Geigy in den USA wissen



Anlageobjekt Body Shop: Unterstützung für Greenpeace

Auch Aktien von Body Shop dürfen nicht fehlen. Diese Firma vertreibt äußerst erfolgreich Naturkosmetika und unterstützt Greenpeace-Kampagnen.

Die Ökofonds tun sich jedoch schwer, solche Firmen zu finden. Nur wenige Unternehmen legen detaillierte Umwelt- und Sozialbilanzen vor. In den angelsächsischen Ländern gibt es deshalb Öko-Rating-Agenturen. Sie sammeln alle relevanten Informationen.

In den USA sind die Unternehmen gesetzlich verpflichtet, detaillierte Angaben über Schadstoffemissionen, Umweltstrafen oder die anfallende Menge an Sondermüll zu veröffentlichen. Das erleichtert die Arbeit der Rating-Agenturen.

Das Investor Responsibility Research Center in Washington hat im vergangenen Jahr erstmals die 500

wir mehr als über Ciba-Geigy Schweiz“, fand der Geschäftsführer der Zürcher Eco-Rating International, Robert Chanson, heraus. Mit seiner Firma, die Fonds und anderen institutionellen Investoren naturwissenschaftlich fundierte Analysen von Unternehmen anbietet, ist immerhin ein erster Schritt gemacht.

Zur Zeit empfiehlt der Berliner Vermögensverwalter Ludwig seinen Kunden jedoch, das Geld so anzulegen, „daß es möglichst viel Rendite bringt“. Die könnten dann einen Teil des Gewinns beispielsweise dem World Wildlife Fund spenden.

Diese Variante hat einen großen Vorteil: Sie mindert, sofern eine Spendenquittung vorgelegt wird, die Steuern des Anlegers. Bei Verlusten, die durch das Engagement in einen Ökofonds entstehen, beteiligt sich das Finanzamt dagegen nicht.

„Doch.  
Ich hab'  
geblinkt!“

Mein Zeuge:  
Der UDS

Auch der umsichtigste Autofahrer kann in einen Unfall mit unsicherer Beweislage verwickelt werden. Dann ist es gut, den Kienzle UDS an Bord zu haben. Denn er dokumentiert das Unfallgeschehen elektronisch und sichert so wichtiges Beweismaterial.

**KIENZLE UDS**  
Der Unfalldatenspeicher

Wir senden Ihnen gerne Informationen über den neuen Kienzle UDS zu.

A

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Mannesmann Kienzle GmbH  
7730 VS-Villingen · Postfach 16 45  
Fax: 077 21 / 67-25 15